

Die herzoglichen Fischereirechte auf der Ramebe. Am 4. März 1829 fand in Altna vor dem Richter Jürgen Hansenberg eine Verhandlung von zwölf Reuten im Alter von 80 bis 90 Jahren statt, ob und welche Fischereigerechtfame der Herzog von Cleve als Landesherr auf dem Ramebebesitz habe. Das über diese Verhandlung aufgenommene Protokoll ist in einer beglaubigten Abschrift vom 27. Januar 1804 erhalten und lautet:

Ich Jürgen Hansenberg, Richter zu Altna, kenne und bekenne in diesen apenem Richteramt, daß ich huldigen Donnerstag gahste dieses richtschyns mit ordell und rechte tho rechter Richterzeit dachs ein gericht geheget und beledet hat, als tot Altna gewoentlich und recht is, vor mich gekommen in dat gehegede gericht in bywesen Burgermeister alhier und fementlichen Raede der Erntoest und fromme Wilhelm van Eller, post und fromme Wilhelm van Eller, Statthalder des Ampt Altna, und heft (overmits seinen gemunnen Vorpreden Hilbrant Frolicke) laten eischen in dat gehegede gericht amertoglich van wegen myns g. l. hern Johan, Hertogh pp., duße erlarnen nabescreven frommen mannen: Dietrich Dreßß, Johan Quiter, Johan Henbelen, Burgermeister, Toman Hockemulen, Dietrich Sellings, Johan Hozen, Johan Henden, Jacob Deistindhuysen, Johan Dommans, Johan Voeken, Johan Goffchalds, Jasper Steins, van welkeren ein Deill negenich, ein Deill achtentich, fementlich, festich und weinig darunder van Jaitzen sint, und hier alzamen getogen und gebaren, uithgeheft Dietrich Dreßß, den alhier gewoent heft over fementlich jait, mehr nit myn, und Toman Hockemulen, die oick hier vyff und vyfftych jait gewoent heft, und angesprochen mit einer schlechter sprachen umb ja und nein kennen und van Ionen und umb kundtschap der wahrheit, was thme wetlich und kundlich sy van der Schlacht in der Ramebe gelegen, off myn g. l. her by iren gebenden ock darin Schlacht und fischerie allzeit gehabt hebbe oder nicht, und were faechte, sey die wahrheit nicht seggen wolten, dat myn g. l. her die hebbe schaden so gudt als dreihondert golden gl, und ock sulchen Richtdags schriftlich der Vandschap kumdt gebaden, durch den vorged. Statthalder und einen erlarnen Raede alhier, wie myn g. l. her ein Rönne, als hier nabescreven, foren wille, off sey diefelveen wederfaen können, en solches nicht tho bergen, want myn g. l. her hinder nymands her richten will sonder vorundinge des rechten, und heft laten ein Ordell bidden: Radem myn g. l. her die obg. frommen manne ansprechen unverzoglich mit einer schlechter sprack umb ja und

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

Die herzoglichen Fischereirechte auf der Ramebe. Am 4. März 1829 fand in Altna vor dem Richter Jürgen Hansenberg eine Verhandlung von zwölf Reuten im Alter von 80 bis 90 Jahren statt, ob und welche Fischereigerechtfame der Herzog von Cleve als Landesherr auf dem Ramebebesitz habe. Das über diese Verhandlung aufgenommene Protokoll ist in einer beglaubigten Abschrift vom 27. Januar 1804 erhalten und lautet:

Ich Jürgen Hansenberg, Richter zu Altna, kenne und bekenne in diesen apenem Richteramt, daß ich huldigen Donnerstag gahste dieses richtschyns mit ordell und rechte tho rechter Richterzeit dachs ein gericht geheget und beledet hat, als tot Altna gewoentlich und recht is, vor mich gekommen in dat gehegede gericht in bywesen Burgermeister alhier und fementlichen Raede der Erntoest und fromme Wilhelm van Eller, post und fromme Wilhelm van Eller, Statthalder des Ampt Altna, und heft (overmits seinen gemunnen Vorpreden Hilbrant Frolicke) laten eischen in dat gehegede gericht amertoglich van wegen myns g. l. hern Johan, Hertogh pp., duße erlarnen nabescreven frommen mannen: Dietrich Dreßß, Johan Quiter, Johan Henbelen, Burgermeister, Toman Hockemulen, Dietrich Sellings, Johan Hozen, Johan Henden, Jacob Deistindhuysen, Johan Dommans, Johan Voeken, Johan Goffchalds, Jasper Steins, van welkeren ein Deill negenich, ein Deill achtentich, fementlich, festich und weinig darunder van Jaitzen sint, und hier alzamen getogen und gebaren, uithgeheft Dietrich Dreßß, den alhier gewoent heft over fementlich jait, mehr nit myn, und Toman Hockemulen, die oick hier vyff und vyfftych jait gewoent heft, und angesprochen mit einer schlechter sprachen umb ja und nein kennen und van Ionen und umb kundtschap der wahrheit, was thme wetlich und kundlich sy van der Schlacht in der Ramebe gelegen, off myn g. l. her by iren gebenden ock darin Schlacht und fischerie allzeit gehabt hebbe oder nicht, und were faechte, sey die wahrheit nicht seggen wolten, dat myn g. l. her die hebbe schaden so gudt als dreihondert golden gl, und ock sulchen Richtdags schriftlich der Vandschap kumdt gebaden, durch den vorged. Statthalder und einen erlarnen Raede alhier, wie myn g. l. her ein Rönne, als hier nabescreven, foren wille, off sey diefelveen wederfaen können, en solches nicht tho bergen, want myn g. l. her hinder nymands her richten will sonder vorundinge des rechten, und heft laten ein Ordell bidden: Radem myn g. l. her die obg. frommen manne ansprechen unverzoglich mit einer schlechter sprack umb ja und

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

Die herzoglichen Fischereirechte auf der Ramebe. Am 4. März 1829 fand in Altna vor dem Richter Jürgen Hansenberg eine Verhandlung von zwölf Reuten im Alter von 80 bis 90 Jahren statt, ob und welche Fischereigerechtfame der Herzog von Cleve als Landesherr auf dem Ramebebesitz habe. Das über diese Verhandlung aufgenommene Protokoll ist in einer beglaubigten Abschrift vom 27. Januar 1804 erhalten und lautet:

Ich Jürgen Hansenberg, Richter zu Altna, kenne und bekenne in diesen apenem Richteramt, daß ich huldigen Donnerstag gahste dieses richtschyns mit ordell und rechte tho rechter Richterzeit dachs ein gericht geheget und beledet hat, als tot Altna gewoentlich und recht is, vor mich gekommen in dat gehegede gericht in bywesen Burgermeister alhier und fementlichen Raede der Erntoest und fromme Wilhelm van Eller, post und fromme Wilhelm van Eller, Statthalder des Ampt Altna, und heft (overmits seinen gemunnen Vorpreden Hilbrant Frolicke) laten eischen in dat gehegede gericht amertoglich van wegen myns g. l. hern Johan, Hertogh pp., duße erlarnen nabescreven frommen mannen: Dietrich Dreßß, Johan Quiter, Johan Henbelen, Burgermeister, Toman Hockemulen, Dietrich Sellings, Johan Hozen, Johan Henden, Jacob Deistindhuysen, Johan Dommans, Johan Voeken, Johan Goffchalds, Jasper Steins, van welkeren ein Deill negenich, ein Deill achtentich, fementlich, festich und weinig darunder van Jaitzen sint, und hier alzamen getogen und gebaren, uithgeheft Dietrich Dreßß, den alhier gewoent heft over fementlich jait, mehr nit myn, und Toman Hockemulen, die oick hier vyff und vyfftych jait gewoent heft, und angesprochen mit einer schlechter sprachen umb ja und nein kennen und van Ionen und umb kundtschap der wahrheit, was thme wetlich und kundlich sy van der Schlacht in der Ramebe gelegen, off myn g. l. her by iren gebenden ock darin Schlacht und fischerie allzeit gehabt hebbe oder nicht, und were faechte, sey die wahrheit nicht seggen wolten, dat myn g. l. her die hebbe schaden so gudt als dreihondert golden gl, und ock sulchen Richtdags schriftlich der Vandschap kumdt gebaden, durch den vorged. Statthalder und einen erlarnen Raede alhier, wie myn g. l. her ein Rönne, als hier nabescreven, foren wille, off sey diefelveen wederfaen können, en solches nicht tho bergen, want myn g. l. her hinder nymands her richten will sonder vorundinge des rechten, und heft laten ein Ordell bidden: Radem myn g. l. her die obg. frommen manne ansprechen unverzoglich mit einer schlechter sprack umb ja und

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

nein und umb kennen und verlänen, und umb ein kundtschap der wahrheit, off sie nit ja und nein dar vor doen sollen, of wes dar recht umb sy.

Dit Urdeil heb ich Jürgen Hansenberch, Richter vurt, an Jacob Pastorcken (gestell), die uitgegaen ist und sich mit dem Umbstande des Gerichtz beraden, wederumb gekommin in dat gehegede Gerichte, und heft gewist vor recht: Sint den Mail sy umb ja und nein besprochen syn, sollen sie darfur doen ja und nein, sy en konnent mit recht brecken. Dusses hebbe ich Jürgen, Richter vurt, kofnische ge fragt, und haet des negmans widersprochen, und myn urkundt dairon enfsangen.

Hierup sint duße frommen manne uitgegaen, sich beraden und wederumb in dat gehegede gericht gekommin und bekant fementliche und byfunder (uithgeheiden Dietrich Dreßß und Johan Henbelen, die durch krankheit ant ge richte ter Zeit nicht kommen kunnen, und ein erlame Raedt der Rathfronde und fast der anderen obgt. frommen manne ein Deil tot enne gefandt, umb jobane Kundtschap tho fragen und in gericht to bringen), dienevels bekant hebben, glick hitra bescreven, dat sy alzamen in gebenden hebben, dat myn g. l. her ein schlacht und Wisscherie in der Ramebe alzit gehat heb van dem Vochespen aen bis an die Renne baven und beneden bis her to, so lang sy des Vorstandt und gebenden ge dragen hebbet, und ock van eren alderen nicht anders gehort, und des my, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, alzamen und ein jeder besunder handtastinge gebaden und bekant up irem Eidt, mynem g. l. Hern und der Verheit gedaen, dem also sy, und were faechte, nmans ennen des nicht loven molde, wolben dat fur der waren, den Rechten gnugh sy solde; dair ich myne urkundt up enfsangen heb und dat besath mit beiden Burgermeistern, fementlichem Raede und fort mit dem gangen Umb stande des Gerichtz.

Urkundt der Wahrheit hebbe ich, Jürgen Hansenberch, Richter vurt, mynen eigen Gwegel von Gerichts macht umben an beken Richtschyn gehangen.

Datum anno domini Dunsent vyshondert negen und twintich up Donersdag post Ceull, (Collationiert mit den Originalen, so dem Amptman zu Altna Dieterichen Overlachen wiederumb ausgefelt 27. Jan. 1804. Joh. Turck.) Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark, XI, A II, Fischerei, Nr. I.

Rache in der Renne. In den Jahren 1780 und 1785 wurden in der Renne bei Altna zwei Rache gefangen, wodon der eine 89 und der andere 50 Pfund wog. Eine köperliche Abbildung hiervon ist noch in einem Bergenge bände des fürstlichen Schlosses Hohen-Schmurg zu sehen, wie das Wochenblatt für den Kreis Altna am 16. Sept. 1887 berichtete.

Süderland

Heimatblatt für den südlichen Teil des Grafschaft Mark

Schriftleitung: Ferdinand Schmidt, Burg Altna i. Westf. Fernsprecher Nr. 2476. — Druck und Verlag: P. H. Sanß, Altna i. Westf., Kirchstraße 26, Fernsprecher Nr. 2247.

Ercheinungswiese: Monatlich als Beilage zum Altnaer Kreisblatt zugleich Neuenrader Zeitung. Sonderbezug kann durch die Post erfolgen. (Preis für 1 Jahrg. geb. 3 Goldmark.)

Nr. 4 Altna, im April 1938 16. Jahrgang

Heimat

Hör mich, Mutter, höre mich in deinem dunklen Grabe, sage mir, wo ich Verirrter meine Heimat habe. Wenn ich schlafe unter deinem Trauerweidenbaume, zeige mir das Land, das süß Land, im Traume. Laß mich meine Sterne sehen, eine milde Sonne durch das Meer des Himmels segeln, junger Saaten Wonne, und die Wasser jubelnd hoch von meinen Bergen fließen; meine Brüder, meine Schwestern zeig mir, die mich lieben. Wär der Weg auch noch so weit, ich will ihn gerne gehen; wär er noch so hoch und steil, ich will ihn gern bestehen. Denn ich mag nicht, mag nicht länger in der Fremde weilen, ich bin krank im Herzen, nur die Heimat kann mich heilen. Räm ich auch als Bettler zu der vielgeliebten Stelle, lagern will ich mich auf meines Vaterhauses Schwelle; Küsse werden, Tränen auf die alten Steine brennen, die mich besser als die Menschen in der Fremde kennen.

Ricarda Hud.

Burg Klusenstein.

Raum eine andere Stätte des Gönnetales durch ihre Lage und den romantischen Zauber ihrer Umgebung so für die Sage geschaffen wie der Klusenstein. Der mächtige, feuerschwammne Felsen mit der geheimnisvollen Höhe, hoch oben die Ueberreste der altertümlichen Feste, die heft wie ein Wächterhorst herunterschaut, und zwischen bemauerten Felsgeklümmern tief im Grunde der schäumenden Mühlbach Klüßtern nicht die eifenden Wälder, singen nicht die Vögel auf den Zweigen, tauschen nicht die grünen Buchenwipfel dem finsternen Wanderer Märchen und schaurigste Sagen zu? Garstelt ihm nicht dieses Märchenparadies bunte Bilder längst entschwandener Tage vor? Steht er nicht dort oben an der Brüstung des Schlosses das Edel-

fräulein stehen, den Lieblingsfalken auf der Hand? Lauert drüben in der Felskluft nicht der Lindwurm, dem frommen Waller auf jedem Blatte den Weg zu sperren, wenn auf freier Höhe das Mädchen tönt? Ziehen nicht Ritter und Edelknechte in blinkender Rüstung an ihm vorüber, die zum frohen Kampfspiele eilen? Fragen nicht die linden Sommerlilie den verhallenden Ton eines fernen Hifthorns herüber? Und, horcht! Tönt nicht Gerbänge laut und froher Hirtengesang das Tal herauf? Ruft es nicht aus den Trümmern der alten Waldburg selbst im Chor: „Wir singen und sagen vom Grafen so gern, der in dem Schlosse gehaufet!“ — Zur Zeit, als noch der hohe Bergfried vom Klusenstein über die Zinnen und Türme der Burg weit in die Ferne schaute, wohnte auf dem alten Ritterfeste der Ritter Eberhard.

Es ist
Staatsstre-
reine Zee-
kreise im
frieden für
sich gegen
ihr Leben
nicht so ob-
das tut mit
dem auch
glühenden
im fernen
daran inte-
Sie hätten
reichen Ro-
am Amazo-
deutsche Ge-
die Urwäld-
die Expo-
Blüthe ges-
Und so
um Herrn
Nachrichten
keinerlei von
eigene Sch-
disch-interne
seinerseits
schmetterte
Sie haben n-
pal zwischen
aller Welt
mein Liebes
Deutsch-
ten Sympto-
Gloß im O-
weiterhüpf-
gentell: je
wer dachte d-
wohl an d-
deutschen E-
könnte; an-
die wohl an
des Landes
müdem Flei-
Wuß seiner
über ihr lu-
die Sünden
Schuld treu-
Staatsstreich
Deutsch-
feldzug gegen
süßen gegen
Beschlüsse be-
eln, ob dar-
trotz. Es mü-
enohren ges-